Der Tag wird kommen...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Tag wird kommen...

· Der Tag wird kommen, wo die Berge sich bewegen. Sie schlafen nur für eine kurze Zeit. In der Vergangenheit haben sie sich erhoben und man sah sie brennen viele Meilen weit.

· Doch vielleicht wird daran noch niemand glauben doch gibt es eins, woran sie glauben sollten. Die Frauen die jetzt schlafen, sie werden bald erwachen und dahin gehen, wohin sie immer wollten.

· Kannst Du den Fluss unter Dir hören, wie sich sein Wasser durch die Schluchten gräbt. Hörst Du, wie langsam die Steine zerbrechen und der Fluss den Sand aus den Tälern trägt?

· Doch vielleicht wird das noch niemand hören; doch es gibt eins, was sie hören werden: wenn die Wasser die Felsen niederreissen, und die Schluchten weichen vor den neuen Gärten.

· Der Tag wird kommen, wo die Berge sich bewegen; sie schlafen nur für eine kurze Zeit.
In der Vergangenheit haben sie sich erhoben
und man sah sie brennen viele Meilen weit.

OSTERMARSCH

VORBEREITUNG

Vor mehr als einem Monat fing ich an, mit Frauen, Aktionen für den Ostermarsch in Basel zu planen. Zuhause, versuchte ich in vielen Diskussionen meiner Familie klar zu machen, warum ich an diesem Marsch teilnehmen werde. Als ich dann endlich im Zug Richtung Basel sass, fühlte ich, dass damit auch ein Stück harte Friedensarbeit in eigener Sache hinter mir lag. Romy

FRAUEN-WORKSHOPS

Ungefähr 40 Frauen trafen sich am Ostersonntag zu einem Informationsaustausch im Gewerkschafthaus an der Rebgasse 1 in Basel. Das "Frau und Militär-Komitee Bern", bestehend aus OFRA-Frauen, Radikalfeministinnen und Frauen für den Frieden, bereitete einen Sketsch, zwei Wandausstellungen und verschiedene Referate vor. Eine der Ausstellungen behandelte die Geschichte der FHD, die andere deckte anhand einiger Zitate, die Stellung der Frau in der schweizerischen Sicherheitspolitik auf. Insgesamt in bezug auf den OFRA-Prozess war ein Zitat des Divisionärs Frank Seethaler:
"Die Anerkennung der persönlichkeit, die Achtung vor der Menschenwürde und der Schutz der körperlichen und geistigen Unversehrtheit eines jeden Individuums sind unverbrüchliche Werte und sittliche Gebote unserer modernen Kulturauffassung."

Das Sketsch handelt von der Familie Schweizer, welche die Fernsehnachrichten über den OFRA-Prozess und den Weitzel-Bericht verfolgen. Die unterschiedlichen Reaktionen der Familienmitglieder, welche in unterschiedlicher Weise betroffen sind, sollen die Äusserungen der Öffentlichkeit über Prozess und Weitzel-Bericht widerspiegeln.
Eine ehemalige FHD erzählte von ihren Erlebnissen aus ihrer Dienstzeit, als sie glaubte, in dieser Form einen Beitrag zum Frieden leisten zu können. Besonders missfallen haben ihr, die häufig gesungenen Militärlieder, die den Tod fürs Vaterland verherrlichten. Bei ihrer Tätigkeit beim Fliegerbeobachtungsdienst merkte sie bald, dass sie als Hilfsdienstkraft, lediglich Nachrichten der Soldaten zu übermitteln hatte.
Als Gründe, warum viele Frauen in den FHD eintreten, nannte sie unter anderem, eine falsch verstandene Emanzipation oder der Wunsch junger Frauen für eine kurze Zeit aus dem Hausfrauenalltag auszubrechen.
Die Baslerinnen setzten den Schwerpunkt ihres Beitrages vorallem in der, vom EMD propagierten Umwandlung des FHD in einen MFD (militärischen Frauendienst) und die Folgen dieser Namens uns Statusänderung auf die Frauen in der GV.
Bei der anschliessenden Diskussion lag das Schwergewicht bei den Fragen: "Was bieten uns für Möglichkeiten, uns zu wehren?" und "Was wollen wir konkret weiter tun?"

AKTION IM FRAUENZENTRUM BASEL

In einer Dia-Show mit dem Titel "Frauen gegen Krieg" wurde der Frauenalltag im Krieg und die phallokratische Kriegstechnik der Waffenmanager gezeigt.

OSTERMARSCH:

Als Vorbereitung für den Marsch, trafen wir uns am Vorabend zu einer Singrunde, zum Einüben von Liedern. Guten Anklang fand das Lied "d'Frau im Militär" der Ofragetten.

MONTAG:

Am Ostermarsch im Dreyecksland beteiligten sich ca. 25'000 Menschen. Ausgangspunkt war die Basler Voltamatte. Viele Frauen schlossen sich aus dem Frauenzug an und riefen im Sprechchor:

Kei Frou, kei Maa, kei Rappe
für d'Armee!!

Wir wollen keine Kriege lindern,
sondern sie verhindern!!

mir wärde agressiv
und wehre-n-uns massiv
gäge s'Militär!

Nach dem Marsch durch die badische und elsässische Nachbarschaft fand eine Kundgebung auf dem Münsterplatz in Basel statt, wo der Berliner Theologie-Professor Helmut Gollwitzer dazu aufrief, sich gegen den "atomaren Rüstungs-Irrsinn" aktiv zu wehren. Romy Auriau
Christina Niederberger